

This Page Is Inserted by IFW Operations
and is not a part of the Official Record

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images may include (but are not limited to):

- BLACK BORDERS
- TEXT CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES
- FADED TEXT
- ILLEGIBLE TEXT
- SKEWED/SLANTED IMAGES
- COLORED PHOTOS
- BLACK OR VERY BLACK AND WHITE DARK PHOTOS
- GRAY SCALE DOCUMENTS

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

**As rescanning documents *will not* correct images,
please do not report the images to the
Image Problems Mailbox.**

THIS PAGE BLANK (USPTO)

DEUTSCHES REICH



AUSGEGEBEN AM
14. JUNI 1935

REICHSPATENTAMT

PATENTSCHRIFT

M 614618

KLASSE 43a GRUPPE 21

M 121806 IX/43a

Tag der Bekanntmachung über die Erteilung des Patents: 23. Mai 1935

Mako Fabrik für Maschinen, Apparate, Kontroll-Einrichtungen G. m. b. H.
in Frankfurt a. M.-Oberrad

Schaffnerzange

Patentiert im Deutschen Reiche vom 19. November 1932 ab

Die Erfindung betrifft Verbesserungen an
Loch- und Prägezangen, wie sie im beson-
deren von Eisenbahnschaffnern zum Lochen
der Fahrkarten und zum Einprägen von
5 Zeichen, beispielsweise des Datums der Be-
nutzung der Karte oder des Ortes der Unter-
brechung der Fahrt, gebraucht werden.

Man hat schon solche Zangen genannter
Art hergestellt, bei denen zum Lochen und
10 Prägen zwei unabhängig voneinander beweg-
liche Druckglieder an einem Schenkel angeordnet wurden, die aber hinsichtlich der
von den Behörden vorgeschriebenen scharfen
und zeitlich geregelten Prägung und Lochung
15 noch Mängel aufweisen, die durch die neue
Zange behoben werden.

Aus bestimmten betriebstechnischen Gründen
wird gefordert, daß die Prägung erfolgt,
bevor die Lochung durchgeführt ist, um be-
20 stimmte Kontrollen ermöglichen zu können.
Die bisher verwendeten Zangen, die diesem
Problem nähertraten, konnten nicht genügen,
da die beiden Druckglieder von einer darüber-
liegenden Platte angetrieben wurden, die
25 durch den Widerstand, den der Lochstempel
auf der Fahrkarte fand, den Zangenschenkel-
druck zunächst zur Prägung benutzte und
dann erst, wenn der Prägedruck größer als
der Lochwiderstand der Fahrkarte wurde,
30 das Lochen veranlaßte. Die verlangte zeit-
liche Regelung, zwischen Prägung und
Lochung einen zeitlichen Zwischenraum zu
legen, war daher von dem Kartonmaterial

abhängig und nicht zwangsläufig. Des wei-
teren war bei den bekannten Zangen eine 35
Locherauswechslung, wenn überhaupt mög-
lich, umständlich, da der Lochdorn und die
Matrize einzeln ausgewechselt werden mußten.

Erfindungsgemäß werden diese Nachteile
dadurch beseitigt, daß die beiden Druckglieder 40
hintereinander an verschiedenen Gelenkpunkten
beweglich an einem Zangenschenkel über
ihren Druckstellen gelagert sind und daß der
Lochstempel an einem an Führungen heraus-
nehmbaren, unabhängigen Gelenkhebel sitzt, 45
der von dem zugehörigen Druckglied bewegt
wird.

Die Zange ist in der Zeichnung in einer
beispielsweise Ausführungsform veranschau-
licht, und zwar stellt 50

Fig. 1 einen Schnitt durch die Zange und
Fig. 2 die Lochvorrichtung dar.

Die Zange besteht aus den beiden Druckschenkeln 1 und 2, die durch einen Gewinde-
bolzen 3 gelenkig miteinander verbunden 55
sind. Das vordere Ende des Druckschenkels 1
läuft in ein Gehäuse aus, das aus den beiden
Seitenwänden 4 und der Stirnwand 5 gebildet
wird. Im unteren Teil dieses Gehäuses sind
auf der Achse 6 die Typenräder 7 drehbar an-
geordnet, auf denen die auf die Karte einzu-
prägenden Zeichen, wie Zahlen oder Buch-
staben, angebracht sind. 60

Um ein schnelles Einstellen und Sichern
der Typenräder zu ermöglichen, sind diese 65
in bekannter Weise auf ihrem Umfange zwi-

schen den einzelnen Zeichen mit Aussparungen 8 versehen, in welche, nachdem die Typenräder in die verlangte Stellung gedreht worden sind, ein Schieber 9 eingreift, der in einer 5 in den Seitenwänden 4 angeordneten Führung 10 vor- und zurückgeschoben werden kann. Zur Sicherung des Schiebers 9 ist in dem Druckschenkel 1 der Zange ein Federbolzen 11 oder ein Kugelgesperre angeordnet, das 10 in eine Aussparung 12 des genannten Schiebers eingreift.

Das Lochgetriebe besteht aus dem Lager 13, in welchem der Hebel 14 an dem Bolzen 15 in senkrechter Richtung schwenkbar angeordnet ist. An der Unterseite des Hebels 14 ist der Lochstempel 16 befestigt, der beim Niederdrücken des genannten Hebels durch eine Öffnung 17 der Bodenplatte des Lagers 13 hindurchtritt und auf diese Weise die 20 Fahrkarte locht. Dieses Lochgetriebe sitzt auf dem Druckschenkel 1 der Zange, und zwar gleitbar zwischen den beiden Seitenwänden 4, zu welchem Zwecke auf deren Innenseite eine Schwabenschwanzführung angeordnet ist, in welche die Bodenplatte des Lagers 13 eingreift. Die Sicherung erfolgt durch den Federbolzen 11.

An dem Druckschenkel 2 der Zange sind an zwei hintereinander angeordneten Drehbolzen 18 bzw. 19 die beiden Druckglieder 20 und 21 befestigt. Von diesen dient das Druckglied 20 als Gegenmatrize für die Typenräder 7, während an dem Druckglied 21 der Hebel 14 des Lochgetriebes mittels des Bolzens 22 in einer Einkehrung aufgehängt wird. Wird die Zange geöffnet, so werden die beiden Druckglieder 20 und 21 angehoben; durch diese Bewegung wird auch der Hebel 14 mit dem Lochstempel 16 hochgezogen, so daß die 35 zu lochende und zu prägende Karte in den über den Typenrädern 7 in den Seitenwänden 4 angebrachten Schlitz 23 eingeführt werden kann. Wird dann die Zange geschlossen, so trifft zunächst das Druckglied 20 auf die 45 Karte und drückt diese gegen die Typenräder.

Beim weiteren Schließen der Zange trifft dann unter dem Druck des Hebels 21 auch der Lochstempel 16 auf die Karte und locht diese. Bei diesem Lochungsvorgang drückt aber auch das Druckglied 20 die Karte noch 50 weiter auf die genannten Typenräder, so daß eine tiefe Prägung erzielt wird. Zweckmäßig wird die untere Fläche des Druckgliedes 20 mit einem elastischen Material, beispielsweise einer auswechselbaren Celluloidplatte 24 versehen. Auf diese Weise wird verhindert, daß beim Prägen der Karten sich die Matrizen 55 typen in das Druckglied 20 einprägen. Die mit der Zeit unbrauchbar werdende Celluloidplatte 24 kann leicht ausgewechselt werden, zu welchem Zwecke das Druckglied 20 mit einer Schwabenschwanzführung versehen wird, in welche die Celluloidplatte eingeschoben wird.

PATENTANSPRÜCHE:

1. Schaffnerzange mit voneinander unabhängigen Druckgliedern für Präge- und Lochstempel, dadurch gekennzeichnet, daß die beiden Druckglieder (20, 21) hintereinander an verschiedenen Gelenkpunkten (18, 19) beweglich an einem Zangschenkel (2) über ihren Druckstellen gelagert sind und daß der Lochstempel (16) an einem an Führungen o. dgl. herausnehmbaren, unabhängigen Gelenkhebel (14) sitzt, der von dem zugehörigen Druckglied (21) bewegt wird.

2. Zange nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der unabhängige Gelenkhebel (14) mit Lochstempel (16) an einem Schlitten befestigt und mit Zapfen (22) versehen ist, die in Aussparungen des Druckgliedes (21) liegen.

3. Zange nach Anspruch 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, daß der Lochstempel (16) mitsamt seinem Gelenkhebel (14) an dem den Druckgliedern (20, 21) gegenüberliegenden Zangschenkel (1) angeordnet ist.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

Zu der Patentschrift 614618
Kl. 43a Gr. 21

Fig. 1.

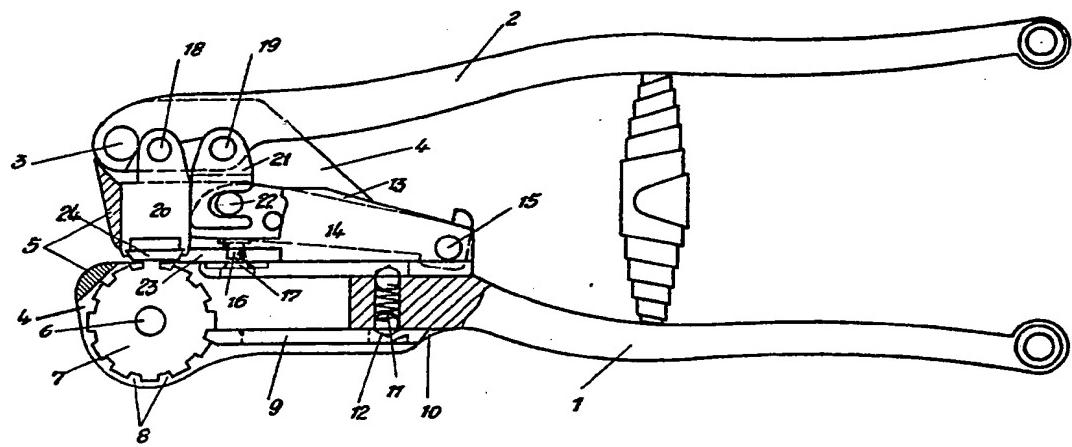
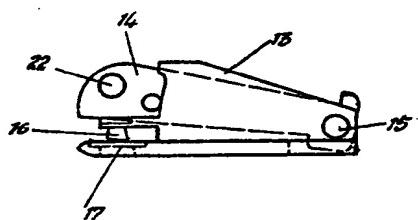


Fig. 2.



THIS PAGE BLANK (USPTO)